

Berlin, 14. November 2005

Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen (SWKK)

Das Land Thüringen hatte den Wissenschaftsrat um eine Begutachtung der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen (SWKK) gebeten. Anlass war die Fusion der Stiftung mit den Kunstsammlungen zu Weimar.

Die SWKK ist eine öffentlich rechtliche Stiftung, die 1991 als Nachfolgeeinrichtung der „Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten“ der DDR eingerichtet wurde. Mit der Fusion der Kunstsammlungen zu Weimar am 1. Januar 2003 sind mit der Bauhaussammlung, der Sammlung Maenz für moderne Kunst sowie der Cranach-Galerie und der Weimarer Malerschule wichtige Museumsbereiche hinzugekommen.

Die Stiftung umfasst heute die Weltkulturerbe-Stätten (Goethe- und Schiller-Archiv, Goethe Nationalmuseum, Goethe-Wohnhaus, Herzogin Anna Amalia Bibliothek) sowie weitere historische Häuser, Schlösser, Gärten und Parkanlagen der Klassischen Zeit. Die Begutachtung bezog sich auf die Sammlungen der Direktion Museen mit Goethe-Nationalmuseum (ohne Goethe-Wohnhaus), die Sammlungen im Stadtschloss, das Neue Museum und das Bauhausmuseum, die Direktion Goethe- und Schiller-Archiv und die Direktion Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Einbezogen war auch die Direktion Forschung und Bildung.

Aufgaben

Zweck der Stiftung ist „das Bewahren, das Erschließen und das Erforschen der Stätten und Sammlungen der klassischen deutschen Literatur in Weimar und Thüringen“. Die Stiftung hat die Aufgabe, die Sammlungen in ihrem historischen Zusammenhang zu einem in Deutschland und der Welt wirksamen Zentrum der Kultur, der Wissenschaft und der Bildung fortzuentwickeln.

Kenngrößen

- **Haushaltsmittel:** 17,2 Mio. Euro (Wirtschaftsplan 2003); Zuschussbedarf 14,5 Mio. Euro, zusätzliche Projektfördermittel des Bundes in Höhe von 4,7 Mio. Euro für den Erweiterungsbau der Bibliothek
- **Fördersumme des BMBF** in 2003: 5,4 Mio. Euro, **Land:** 6,8 Mio. Euro, **Stadt** 2,0 Mio. Euro
- 12,2 Mio. Euro **Personalkosten**
- 4,8 Mio. Euro sächliche Verwaltungsausgaben

- 1,4 Mio. Euro **Drittmittel** (2002). Im Zeitraum 2000 bis 2002 entfielen die meisten Drittmittel (rd. 62 %) auf die Bibliothek.
- **Stellenplan** der gesamten Stiftung weist 65 Stellen für wissenschaftliches Personal, 240 für nichtwissenschaftliches aus. Für die Bereiche Museen, Goethe- und Schiller-Archiv, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Forschung und Bildung, Querschnittsbereiche, Bereich des Präsidenten sind 56 Stellen für wissenschaftliches Personal ausgewiesen. Alle Wissenschaftlerstellen sind unbefristet besetzt.
- Sieben drittmittelfinanzierte Beschäftigungsverhältnisse, drei Stellen für Volontäre.
- Hohes Durchschnittsalter (rd. 49 Jahre einschl. Volontäre und Drittmittelpersonal) und hohe Verweilzeit aufgrund der hohen Zahl unbefristet besetzter Stellen (knapp 52 % der Mitarbeiter der vier bestandsbildenden Bereiche sind 15 Jahre und länger bei der Stiftung bzw. der Vorgängereinrichtung tätig).